



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 190. Montag den 16. August 1830.

## Preußen.

Berlin, vom 12. August. — Se. Majestät der Könia haben dem Herzoglich Anhalt-Köthenschen Hofmarschall v. Strachwitz den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Haupt-Zollamts-Verordnenden Fleming zu Schkenditz, dem Secretair und Kanzlei-Inspector bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Paderborn Hofrath Klink den rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Eigenthümer und Schiffseigner Seiwert zu Saarbrücken das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich österreichischen Hofe, Freiherr Boguslaw Hellmuth v. Maltzan, ist aus dem Mecklenburgschen, und der Attaché bei der kaiserl. österreichischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, v. Odelga, als Courier von Wien hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der 5ten Landwehr-Brigade, v. Rudolphi, ist nach Frankfurt a. d. O. von hier abgereist.

Der kaiserl. russische Hofrath v. Reinitze ist, als Courier von Dresden kommend, hier durch und nach St. Petersburg gereist.

## Oesterreich.

Wien, vom 30. July. — Bei der gestern erfolgten Sprengung einer Mine im Stadtgraben ereignete sich, aus bisher noch unerhobenen Ursachen, das Unglück, daß ein Pionier durch die fliegenden Steine ums Leben kam, und zwei oder drei Personen verwundet wurden. Die Erzherzoge Johann und Ludwig befanden sich unter den Zuschauern, blieben aber

glücklicher Weise unverletzt. Es dürfte eine strenge Untersuchung über die Veranlassung dieses Unfalls stattfinden. — Um doch auch einigen Antheil an der Eroberung Algiers zu zeigen, wird nächstens ein spekulirender Wirth auf dem Kobenzberge (einem Spaziergange in der Umgebung von Wien) einen algierschen Ball veranstalten. Derselbe gab vor Kurzem einen chinesischen Ball, wobei der Wirth und alle Aufwärter im chinesischen Kostüme erschienen. Auf der Karte waren alle Namen der Speisen in deutscher und chinesischer Sprache geschrieben, und es war wirklich komisch anzusehen, mit welcher Beflissenheit die Kellner eine in chinesischer Sprache geforderte Speise in dem Tarif nachschlugen. — Der Stadt Pressburg ist zu der bevorstehenden Krönung des Kronprinzen Glück zu wünschen. Schon jetzt werden Quartiere bestellt, und manches Fenster, welches die Aussicht auf den Königs-hügel bietet (wo bekanntlich der König zu Pferde das Reichsschwert gegen die vier Himmelsgegenden schwingt) wird mit 15 Dukaten bezahlt.

## Deutschland.

München, vom 5. August. — Dem Vernehmen nach, wird Se. Majestät der König bei der Rückreise von Brückenau, statt nach München, sich sogleich nach Berchtesgaden begeben. — Die diesmalige Messe ist nicht so zahlreich besucht, als man Anfangs vermuthete. Auch an Sehenswürdigkeiten ist wenig vorhanden. — Im Bade zu Kreuth ist es jetzt wieder etwas leerer geworden. Dennoch befinden sich noch immer über 200 Kurgäste daselbst, worunter eine Prinzessin aus der Herzoglich Leuchtenbergischen Familie und der Oesterreichische Gesandte, Graf Spiegel, sind.

Baden, vom 1. August. — Seit ungefähr drei Wochen, hatte sich der hiesige Kurort ziemlich angefüllt. Das neueste Badeblatt hat die Zahl von 7063 Per-



fonten, allein seit gestern kehrten viele Franzosen eilig nach ihrer Heimath zurück, wo die Begebenheiten, wie es scheint, jede Stunde einen ernsten Charakter annehmen. Das bisher ziemlich ruhige Vadeleben, mußte allerdings durch die große Katastrophe um so mehr aufgeregt werden, da hier an der Gränze, jeder Morgen und jeder Abend neue Gerüchte in Umlauf setz, die bei der Neigung unsrer Zeit zu politischen Erörterungen und Prophezeihungen, das Hauptgespräch in den Salons und auf den Promenaden ausmachen. Viele Engländer sollen bereits Frankreich verlassen, und ängstliche Gemüther prophezeihen schon wieder die nahe Ankunft französischer Emigranten.

Hamburg, vom 8. August. — Heute Morgen sind die beiden von hier nach Grönland auf den Robben- und Wallfischfang ausgegangenen Schiffe, junge Martin, Commandeur H. H. Carl, mit einer Ausbeute von 112 Quardelen, und Aeolus, Commandeur E. N. Wandahl, mit 40 Quardelen Robbenspeck, hier wieder angekommen.

### Frankreich.

Paris, vom 3ten August. — Am Sonnabend, als der König Trianon verließ, kam es zwischen seinen Truppen, die aus etwa 12000 Mann mit 50 Kanonen bestanden, und den pariser Bewaffneten an der Brücke von Sevres zum Gefecht. Die Kanoniere gingen meistens über. Der Dauphin befahl den Lanciers, anzugreifen; sie wurden aber aus den Fenstern mit Schüssen empfangen. Die Lanciers sprengten sogleich auf der Straße nach Versailles auseinander.

Auf die Nachricht von dem Rückzuge der k. Garde nach St. Cloud, haben sich dort merkwürdige Scenen zugetragen. Als der Herzog v. Ragusa Bericht über den Ausgang der Ereignisse erstattete, befand sich der Herzog v. Angoulême zu Pferde an der Spitze einiger Truppen. Er hörte den Bericht des Marschalls kaum an, und sagte hochfahrend zu ihm: „Wissen Sie, mit wem Sie sprechen?“ „Mit dem Dauphin“, erwiderte der Herzog v. Ragusa. „Der König hat mich zum Generalissimus ernannt“, entgegnete der Prinz. Der Marschall: „Ich wußte es nicht, es nimmt mich aber nicht Wunder.“ Der Dauphin: „Nun denn, so erkläre ich Ihnen in solcher Eigenschaft, daß unsre Niederlage nur Ihnen zuzuschreiben ist — daß Sie ein Verräther sind.“ Er wandte sich hierauf zu einem Leibgardisten und befahl diesem, dem Marschall den Degen abzunehmen. Der Prinz nahm den Degen und suchte ihn mit beiden Händen über dem Sattelknopfe zu zerbrechen. Er befahl hierauf dem Herzog, seine Stube nicht zu verlassen. Als Karl X. dies erfuhr, tadelte er das Benehmen seines Sohnes. Um ihn aber nicht vor den Augen des Hofes zu beschämen, beschränkte er die Dauer des Stuben-Arrestes auf 4 Stunden. Der Herzog v. Ragusa erschien nicht bei Tische, obgleich für ihn gedeckt war. — Als der

König später dem Herzoge v. Mortemart Vollmacht erteilte, zu Gunsten des Herzogs v. Bordeaux zu unterhandeln, äußerte dieser den Wunsch, eine schriftliche Autorisation zu erhalten. Karl X. schwur hierauf als Edelmann, Cavalier und Christ, er werde die in seinem Namen eingegangenen Verpflichtungen nicht zurücknehmen. Er war lebhaft ergriffen und vergoß Thränen. Als aber der Herzog noch immer darauf bestand, seine Unterschrift zu erhalten, zeigte der König ihm seine zitternde Hand, mit den Worten, er könne nicht unterzeichnen.

Der Courier français vom 31. Juli schreibt unter andern: Vor Allem ist jetzt eine schnell konstituirte Staatsgewalt nöthig, die uns aus dem provisorischen Regiment hilft. Hier darf kein Enthusiasmus den Anspruch machen, sondern Vernunft und Ueberlegung. Man darf nicht an eine unbestimmte Perfektibilität denken, sondern an das was möglich ist, an das, was den meisten Vortheil und den geringsten Nachtheil bringt. Der Fürst, den man wählen wird, wer er auch immer seyn mag, dürste Frankreich angenehm seyn, wenn er durch sein verflorenes Leben und seine persönlichen Meynungen, durchaus keine Nationalantipathie erweckt, und sich den Bedingungen unterwirft, die seine Gewalt hindern müssen, für die Freiheit gefährlich zu werden. Diese Bedingungen sind leicht zu stipuliren. Er verzichte unwiderruflich auf die unseligen Doktrinen des göttlichen Rechts; er sey König durch den Nationalwillen und die Konstitution der Monarchie, aber nicht durch die Gnade Gottes; er nehme die Konstitution an, begabe sie aber mit gewissen Vorrechten nicht; diese Konstitution darf keinen 14ten Artikel, keine fakultativen Prevotalthöfe haben; sie muß von den der Charte, dem Elektorat und der Wählbarkeit beigebrachten Beschränkungen frei seyn; keine Staatsreligion mehr, damit wir nicht wieder unter eine Reichthümerregierung zurückfallen; die Rechte der Kammer müssen klar und breit bestimmt und kräftig verbürgt seyn, damit sie nicht in dem Schlunde der königlichen Prerogative versinken; keine königliche Garde mehr; die Erfahrung des 28. und 29. Juli hat gelehrt, wozu sie diene; eine hinreichende Civilliste für den Stand des Prinzen, aber ohne Verschwendung, ohne Ueberfluß, um Bestechung und Intriguen zu nähren; keine Kardinäle, keine Fürsten der Kirche, keine Klöster, keine Jesuiten, keine Kapuziner mehr. Die Nation kann sich großmüthig gegen den Klerus zeigen, wenn sie ihm Gnade wiederfahren läßt; aber sie muß sein Budget um die Hälfte vermindern, ihm die Befugniß untersagen, Vermächtnisse zu empfangen, ihn streng innerhalb seiner Verrichtungen halten; sie wird den Intriguen, dem Ehrgeiz, der Bestechung, den Attentaten aller Art ein Ende machen, die in den letzten Zeiten den französischen Klerus zu einem Gegenstande des allgemeinen Hasses gemacht haben. Wenn diese und noch andere Garantien erhalten sind, dann



dürfte man nichts mehr von dem Fürsten zu fürchten haben, der über Frankreich herrschen wird; denn die monarchische konstitutionelle Regierung ist noch das Beste, was man für den inneren Frieden von Frankreich und die Erhaltung seiner freundschaftlichen Verhältnisse mit Europa aussinnen kann.

Der General Lafayette hat unterm 2ten d. M. den nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

In der ruhmwürdigen Krisis, in welcher die Energie der Pariser unsere Rechte wieder errungen hat, ist noch Alles provisorisch; definitiv ist nur die Souveraineté dieser National-Rechte und das ewige Andenken an die große Volks-Weisheit. Unter den verschiedenen Gewalten, die durch die Nothwendigkeit des Augenblicks improvisirt worden sind, ist aber die Reorganisation der National-Garden von allen Seiten als ein nothwendiges Mittel der Vertheidigung und der Erhaltung der öffentlichen Ordnung begehrt worden. Der mit dem hohen Amte eines Statthalters des Königreiches bekleidete Prinz, hat den für mich sehr ehrenvollen Gedanken gehabt, daß ich für den Augenblick den Oberbefehl jener Garden übernehmen möchte. Im Jahre 1790 hatte ich mich dem diesfälligen Wunsche von 3 Mill. meiner Genossen entzogen, weil ein solches Amt damals permanent gewesen wäre und einst hätte gefährlich werden können. Heute, wo die Umstände sich anders gestalten, glaube ich, um der Freiheit und dem Vaterlande zu dienen, das Amt eines Ober-Befehlshabers sämtlicher National-Garden in Frankreich annehmen zu müssen.

(gez.) Lafayette.

Das Journal du Commerce erzählt: „Gestern wurde ein Packet von Briefen, die an den englischen Botschafter gerichtet waren, zu einem der Deputirten von Paris gebracht. Der letztere schickte sie unmittelbar an ihre Adresse durch einen sehr speziellen Freund, der den Auftrag hatte, dem Hrn. Botschafter bemerklich zu machen, daß das Siegel geachtet worden. Lord Stuart erwiederte, als Zeichen seines Danks glaube er diesem Benehmen, das er übrigens nicht anders erwartet habe, entsprechen zu müssen. Er öffnete sogleich das Packet, das für ihn blos unbedeutende Depeschen und die gewöhnlichen englischen Journale enthielt, ferner ein Schreiben des französischen Botschafters in London an Herrn v. Polignac. Lord Stuart erklärte hierbei, er ergreife mit Begierde diese Gelegenheit, um die ganze Bewunderung auszudrücken, die ihm, als Privatmann, der Aufschwung der Pariser Bevölkerung eingeblüht habe. — Herr Chardel, Deputirter, Generalpostdirektor, schickte gestern der Municipal-Kommission 19 Briefe zu, die der am 30sten angekommene Hof-Courier gebracht hatte.“

Man versichert, daß am 28. Juli in dem Augenblicke, wo sich die königl. Garde mit unsern Braven schlug, der Erminister Polignac den engl. Gesandten um eine Zusammenkunft ersuchen ließ. Der Letztere

ließ ihm, wie man behauptet, sagen, wenn er bloßer Privatmann wäre, so würde er ihm seine Bitte gerne zugestehen; als Gesandter müsse er befürchten, daß das französische Volk in einer Unterredung mit dem Fürsten während eines so kritischen Zeitpunktes nur das stillschweigende Einverständnis Englands mit den letzten Maßregeln des Ministeriums sehen würde, und daß er darum seinen Besuch ablehnen müsse.

Der Erzbischof von Paris hat letzten Donnerstag, 29. Juli, Morgens sehr frühe, in einem einfachen Reiseüberrock seinen Paßlaß verlassen. Seine Absicht war, sich nach der Salpetriere, einem Hospital und Zuchthause in Paris, zu flüchten. Aber der Verwalter dieses Hauses weigerte sich, ihn aufzunehmen, aus Furcht vor der Gefahr, welcher seine Anwesenheit die Anstalt aussetze, wenn das Volk dahin kommen sollte. Der Prälat war in einer Calèche gekommen, und ging unter der Verkleidung eines Gärtners zu Fuß wieder zurück.

In der Nacht vom 1sten wurde Herr von la Bourdonnaie, von Seyres her nach Paris reisend, angegriffen; er wollte sich anfangs nicht nennen; dann verlangte er sicheres Geleit und wurde unter Escorte hierher gebracht.

Mehrere Jesuiten in Montrouge, haben die Flucht ergriffen. — Die Weinkeller in St. Acheul haben bei dem ersten Ausbruche der Unruhen in Amiens, von dem Volke einen Besuch erhalten.

Das Volk von Amiens hat am 29. Juli die Jesuiten-Anstalt in St. Acheul gestürmt; die gewaffnete Macht konnte es nur mit Mühe überreden, um 1 Uhr Nachts zur Stadt zurückzukehren, wo sich die National-Garde bildete und mit der Garnison vereinigte, und am 31sten die dreifarbigte Fahne vom Stadthause wehte.

Durch den Baron Louis sind telegraphische Depeschen an alle Agenten des Schatzes gesandt; am 1sten Juli hatte er die Antwort aller derer bekommen, bei welchen die in Algier gefundenen, bereits auf 40 Millionen angeschlagenen Schätze niedergelegt sind, daß sie ohne Ermächtigung des provisorischen Finanzministers, nicht darüber verfügen würden. Nur der Marine-Präfect von Toulon hat nicht geantwortet; es erklärt sich daraus, daß er ein Bruder des Ministers Haussez ist.

Man sagt, General Bourmont habe die Ereignisse in Paris früh genug erfahren, um seinen Weg nach Neapel zu nehmen.

In Paris wird der Tod des Königs von Neapel verkündet.

\* Paris, vom 4. August. — Die Pairskammer versammelte sich heute um 1 Uhr. Die Sitzung ward mit 103 anwesenden Mitgliedern eröffnet. Nachdem die Mitglieder des Büreaus, welches aus den Herzögen von Plaisance, von Mortemart, dem Marschall Maison und dem Grafen Lanjuinais zusammengesetzt ist,



ernannt waren, übertrug die Kammer dem Baron Pasquier die Ernennung der Commission für die Adresse. Sie besteht aus den Herren Siméon, Molé, d'Argout, de Marbois, Barante, dem Markis von Jaucourt und Hrn. Seguiet. Der Herzog von Choiseul, nachdem er das Benehmen der Bevölkerung von Paris gelobt, schlug vor, eine Commission zu ernennen, um sich mit der Deputirtenkammer über die Grundlagen zu verständigen, worauf die Freiheit von nun an begründet werden solle. Ferner machte der Graf Voissy d'Anglas die Kammer auf die Nothwendigkeit aufmerksam, durch Ernennung des Herzogs von Orleans zum Könige, dem Staate ein Oberhaupt zu geben. Die Kammer hat beide Vorschläge an die Commission der Adresse verwiesen, welche bevollmächtigt worden ist, mit der Deputirtenkammer über die Befestigung unserer Freiheiten Rücksprache zu nehmen. Man versichert, der Herzog von Bordeaux habe nur wenige Anhänger in der Pairskammer, deren Majorität ihre Augen auf den Herzog von Orleans richtet, wosern er, wie nicht zu zweifeln, alle Entwicklungen der Urkunde unserer Freiheit anzunehmen geneigt ist.

Heute hielt der Herzog von Chartres an der Spitze des ersten Husaren-Regiments durch die Thron-Barriere, an welcher ihm der Reichs-Statthalter entgegen kam, seinen Einzug in Paris. Voran zog die Musik der Nationalgarde und des Husaren-Regiments von Chartres, dann die berittene Nationalgarde, hierauf der Herzog von Orleans, ihm zur Rechten der Herzog von Chartres, zur Linken der Herzog von Nemours, vor ihnen her 2 Fahnen mit passenden Inschriften; das Gefolge des Fürsten bildete eine zahlreiche Menge berittener Pariser Bürger und Militairs; das Regiment von Chartres schloß den Zug. Vor einem Hause in der Vorstadt Saint-Antoine, das ganz von Kugeln durchlöchert war, begrüßte der Herzog von Chartres die aus den Fenstern und von dem Dache herabschauenden Einwohner des Hauses ehrerbietigst. Der Zug ging bei der glühenden Hitze und wegen der kaum halb niedergerissenen Barricaden, die den Zug alle 20 Schritt wieder aufhielten, nur sehr langsam. Man bot aus den Erfrischungsläden den Prinzen einigemal Schalen mit Getränk an, die sie auf das Wohl der Chartre leerten. Auf den Boulevards am Thore von Saint-Denis, standen die Volontaire von Elboeuf, weiterhin die von Rouen, auf dem Vendome-Platz die von Solbec und von Havre, alle wohlbewaffnet in Reihe und Glied. Vor der Säule des Vendome-Platzes verneigte sich der Herzog von Orleans einigemal, und die Acclamationen der Menge wurden immer stärker. Auf der Terrasse am Palais-Royal erwartete die Herzogin und ihre zahlreiche Familie die Kommenden.

Der heutige Moniteur enthält eine große Anzahl von Verordnungen des Statthalters. Folgendes ist eine Uebersicht der wichtigsten derselben: **E r s t e n s** wird verfügt, daß

alle gerichtlichen Urtheile und Erkenntnisse, Verhaftesbefehle, Contracte und sonstige gerichtliche Ausfertigungen vorläufig, und bis ein Befehl darüber erscheinen wird, mit folgender Eingangsformel beginnen sollen: „Ludwig Philipp von Orleans, Herzog von Orleans, General-Statthalter des Königreichs, Allen, denen das Gegenwärtige zu Gesicht kommt, Unfern Gruß; der Gerichtshof . . . . . oder das Tribunal von . . . . . hat erkannt (hier das Urtheil oder Erkenntniß.) Thun zu wissen und verordnen hiermit u. s. w.“ **Z w e i t e n s** wird der Pair Baron Pasquier an die Stelle des bisherigen Kanzlers von Frankreich, Marquis v. Pastoret, der am 1sten d. M. seine Entlassung eingereicht hat, zum Präsidenten der Pairskammer ernannt. **D r i t t e n s** werden die beiden ältesten Söhne des Statthalters, die Herzöge von Chartres und von Nemours, ermächtigt, in der Pairskammer während der diesjährigen Session den ihnen gebührenden Rang und Platz einzunehmen. **V i e r t e n s** wird der Marschall Graf Jourdan zum provisorischen Commissair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. **F ü n f t e n s** wird der Baron Vignon zum provisorischen Commissair im Departement des öffentlichen Unterrichts bestellt. **S e c h s t e n s** wird Herr Lupinier interimistisch mit der Verwaltung der Marine beauftragt; er soll mit dem provisorischen Commissair im Finanzministerium arbeiten. **S i e b e n t e s** wird Herr v. Entraignes statt des Grafen v. Juigné zum Präfecten des Depts. des Indre und der Loire, Herr v. St. Didier statt des Grafen v. Brancas zum Präfecten des Aube-Depts., Herr Feutrier statt des Grafen v. Bourblanc zum Präfecten des Depts. der Sarthe, Herr Raynaud statt des Herrn v. Rouffy zum Präfecten des Depts. der oberen Alpen, Herr Paulze d'Ivoy statt des Grafen v. Broffe zum Präfecten des Rhone-Depts., endlich der Graf Treilhard statt des Grafen v. Murat zum Präfecten des Depts. der niederen Seine ernannt. **A c h t e n s** sind die Substituten des Procurators beim Pariser Tribunale erster Instanz, Herren Levassieur, Majaud, Dammartin und Boudet, entlassen und durch die Herren Moiroud, d'Aguesseau, Ségur und Lanjuinais ersetzt worden.

Der Moniteur theilt nachträglich noch folgende Erklärung Karls X. mit: „Da der König den Unruhen ein Ziel setzen will, die in der Hauptstadt und in einem Theile Frankreichs ausgebrochen sind, und da er im Uebrigen auf die aufrichtige Anhänglichkeit seines Betters des Herzogs von Orleans rechnet, so ernannt er ihn hiermit zum General-Statthalter des Königreichs. Nachdem der König es für angemessen befunden, seine Verordnungen vom 25. July zurückzunehmen, genehmigt er es, daß die Kammern am 3. August zusammentreten, und er will hoffen, daß sie die Ruhe in Frankreich wiederherstellen werden. Der König wird hier die Rückkehr der Person abwarten, die den Auftrag hat, die gegenwärtige Erklärung nach Paris



zu bringen. Wollte man es versuchen, an das Leben oder die Freiheit des Königs und seiner Familie Hand anzulegen, so würde er sich bis auf das Aeußerste vertheidigen. Gegeben zu Rambouillet, den 1. August 1830.  
(gez.) Karl."

Der Moniteur bemerkt, daß, als der Herzog von Orleans dieses Aktenstück erhalten, derselbe das ihm zuge dachte Amt auf den Wunsch des Volkes schon seit zwei Tagen ausgeübt habe.

Die hiesigen öffentlichen Blätter melden über die Aufnahme, welche die am 3ten in aller Frühe nach Rambouillet abgefertigten fünf Kommissarien daselbst gefunden haben, Folgendes: „Die Kommissarien trafen um 8 Uhr Morgens in Rambouillet ein. Der Herzog von Coigny gab seinen Kollegen den Wunsch zu erkennen, zuvor allein mit dem Könige zu reden, da er Sr. Majestät persönlich bekannt sey. Dieses geschah. Bald darauf kam Herr v. Coigny (nach Andern der Herzog von Nagusa) zurück, um den Kommissarien anzukündigen, daß Karl X. Rambouillet nicht eher zu verlassen Willens sey, bis er auf die dem Statthalter übersandte Abdications Akte eine Antwort erhalten habe, und daß er ihnen bis dahin einige Zimmer im Schlosse anbieten lasse. Die Kommissarien erwiderten auf dies Anerbieten, daß sie nur gekommen, um die Reise des Königs und seiner Familie zu beschützen, und daß, wenn man ihres Beistandes nicht bedürftig zu seyn glaubte, sie wieder nach der Hauptstadt zurückkehren würden. Sie erhielten hierauf zum Bescheide, daß dies in ihrem Belieben stehe, worauf sie sich sofort wieder in den Wagen setzten. Gleich nach ihrer Rückkehr zeigte sich in der Hauptstadt eine gewaltige Bewegung. Von allen Seiten strömten Bewaffnete nach Place Ludwigs XV. und auf die Straße nach Versailles. Der General Pajol nahm den Oberbefehl über dieselben. Sämmtliches Lohndfuhrwerk, dessen man habhaft werden konnte, wurde in Beschlag genommen, um den Marsch zu beschleunigen. Wie wir vernehmen, sollen sich heute (3ten) Nachmittag bereits 20,000 Mann in Bewegung gesetzt haben. Mittlerweile sind die Kommissarien nochmals nach Rambouillet abgeschickt worden, um den König zu fragen, ob er ihre Begleitung wünscht oder nicht. Es läßt sich erwarten, daß Sr. Maj. sich unterdeß anders besonnen haben werden.“

Hierauf enthält nun der Moniteur am Schlusse seines heutigen Blattes die nachstehende amtliche Meldung:

#### Städtische Kommission von Paris.

Im Rathhause am 4. August 6 Uhr Morgens.

Die städtische Kommission bereilt sich, den Einwohnern von Paris anzuzeigen, daß, einer ihr so eben zu gehenden amtlichen Anzeige zufolge, Karl X. und seine Familie gestern Abend um 10 Uhr Rambouillet geräumt und die Straße nach Chartres eingeschlagen ha-

ben. Dieser Entschluß scheint durch die Annäherung unserer Truppen herbeigeführt worden zu seyn.

Die Mitglieder der städtischen Kommission  
(gez.) Lobau. Audry de Puyraveau.

Das Journal des Débats sagt: „Die Mehrzahl der hier anwesenden Pairs hielt gestern bei dem Herzog von Broglie eine Zusammenkunft. Man versichert, daß sie sich einstimmig geneigt gezeigt haben, den Herzog von Orleans und die Deputirten-Kammer bei allen Maßregeln, die sie zur Konsolidirung der wiedererrungenen Freiheit treffen möchten, aus allen Kräften zu unterstützen.“

Der portugiesische General Saldanha hat dem General Lafayette seine Dienste angeboten.

Außer Herrn von Peyronnet soll auch der letzte Großsiegelbewahrer Hr. von Chantelauze in Tours verhaftet worden seyn.

Die mit der Verwaltung der Civil-Liste beauftragten Kommissarien von Barante und Empis zeigen im Moniteur an, daß bei der Besiznahme des Schlosses zu Saint-Cloud das kostbare Mobiliar desselben von dem Volke nur unbedeutend beschädigt worden sey. Die Ordnung, die dabei geherrscht habe, verdanke man besonders den Zöglingen der polytechnischen Schule und den Maßregeln des provisorischen Gouverneurs des Schlosses, Herrn Maréchal.

In Bordeaux erstürmte am 30sten v. M. Abends um 6 Uhr das Volk, 20,000 Menschen stark, die Präfectur, überwältigte ohne Blutvergießen die Wache, zerschlug allen Hausrath, warf Silberzeug, Betten und Alles aus den Fenstern, zerschlug den Wagen des Präfecten und warf die Stücke in die Garonne. Ihn selbst, der in die nahe Wache geflohen war, lieferten die Soldaten auf den Andrang des Volkes aus; er wurde unter schrecklichen Mißhandlungen an den Fluß geschleppt, allein einige junge Männer, sich stellend, als wollten sie ihn umbringen, bemächtigten sich seiner und brachten ihn in ein Privathaus in Sicherheit, dessen Eigenthümer er, wie man sagt, erst denselben Morgen wollte verhaften lassen. Die Garnison war indeß nach dem Schauplatz der Unordnungen hinmarschirt und es würde wohl zu Kämpfen gekommen seyn, wäre der Oberbefehlshaber General v. Antichamp nicht abwesend gewesen, an dessen Stelle General Baron Jeanin die Soldaten in ruhiger Stellung ließ, ungeachtet er selbst durch Steinwürfe stark verletzt wurde. Das Volk stürzte den Telegraphen um, drang gegen Mitternacht in die Gebäude der Getränkesteuer-Einnahme, schlug Thüren und Fenster ein, warf die Register auf die Straße und machte ein Freudenfeuer daraus. Am folgenden Morgen stürzte es die Säule des 12. März um und zog nach Montferrand, wo es das Schloß des Herrn v. Peyronnet in Brand steckte. Man hoffte sehr, das von Rochefort erwartete Schweizer-Regiment werde ausbleiben. Alle öffentlichen Gebäude waren



geschlossen. Das Volk hatte ins Entrepot einbrechen wollen, um 4000 Gewehre herauszuholen, allein durch die Vorstellung, daß es nur Privateigenthum enthalte, ließ es sich bedenken.

Die Gazette meldet: „Vorgestern sandte der Graf D'Alia einen Courier nach Madrid ab, der seine Regierung von den hier stattgefundenen Ereignissen unterrichten sollte. Gestern ging ein von London kommender Courier hier durch, um der spanischen Regierung anzuzeigen, daß 200 ausgewanderte Spanier England verlassen haben, um an der spanischen Küste zu landen. Der Oberst-Lieutenant Baldes Alguer geht in dieser Nacht mit dem Auftrage ab, seine Regierung von Allem, was sich in Paris bis zum Augenblicke seiner Abreise zugetragen hat, genau zu unterrichten.

Der spanische Hof-Danquier, Herr Aguado, hat 5000 Fr. für die Familien der in den Tagen des 27sten, 28sten und 29sten v. M. Gefallenen an die städtische Commission übersandt. Im Bureau des Journal des Débats waren bis zum gestrigen Tage für denselben Zweck 7407 und in dem des Globe 1553 Fr. eingegangen.

Der englische Courier theilt folgende durch einen am 4ten Abends aus Paris abgegangenen Expressen ihm zugekommene, an den Statthalter von Frankreich, Herzog von Orleans gerichtete Depesche der nach Rambouillet gesandten Commissarien, als offizielles Aktenstück, mit:

„Rambouillet, 3. August.

„Gnädiger Herr! Es gereicht uns zur Freude, Ihnen den glücklichen Erfolg unserer Sendung anzeigen zu können. Der König hat sich entschlossen, mit seiner ganzen Familie abzureisen. Wir werden Ihnen alle Begebnisse und Einzelheiten der Reise mit der größten Genauigkeit mittheilen. Möge sie glücklich vollendet werden! — Wir schlagen den Weg nach Cherbourg ein. Alle Truppen haben Befehl erhalten, nach Epervon zu marschiren. Morgen früh wird es entschieden werden, wer definitiv den König begleiten soll. Wir sind u. s. w. von Schonen. Der Marschall Maison.

Odillon Barrot.“

Dasselbe Blatt enthält auch folgende Privat-Mittheilung:

„Paris, 4. August.

Ich benutze den Abgang der Esflette, um Ihnen die wichtige Nachricht mitzutheilen, daß Karl X. und die gesammte Königliche Familie, gestern Abend um 11 Uhr Rambouillet verlassen haben. Sämmtliche Kron-Juwelen sind zurückgeblieben, und zwar sind dieselben, dem Vernehmen nach, durch den Marschall Maison, dem sie anvertraut wurden, bereits hierher gebracht worden. Der König hat, wie es heißt, die Straße nach Cherbourg eingeschlagen, wo er sich einzuschiffen gedenkt, doch ist darüber noch nichts Offizielles bekannt. — Die Commission, welche sich mit der Wie-

dereröffnung der Börse und den darauf Bezug habenden Angelegenheiten beschäftigt, besteht aus den Herren Laffitte, Lefebvre, Rothschild, Bassat, Wandermarq und Courpon.“

\* Paris, vom 5. August. — Man sagt, daß Herr v. Polignac als Flüchtling in Dräffel angekommen sey. Da er aber ohne Zweifel unter falschem Namen reisete, so weiß man nicht gewiß, ob er es gewesen, der im Hôtel de Bellevue abgestiegen ist.

Aus Tours meldet man vom 3ten: Heute um drei Uhr hielt ein Feldhüter in der Nähe von Gramont einen Fußreisenden an, der sich erkundigte, ob er sich auf dem Wege nach Bourdeaux oder Spanien befände. Der Wächter fordert ihm seinen Paß ab, und da er keinen hatte, so hielt er ihn fest und lieferte ihn an die Nationalgarde der Stadt ab, wo man in ihm den Herrn v. Peyronnet erkannte. Er wurde sogleich ins Gefängniß gesetzt.

Am 3ten hat in Rouen die königliche Garde die Nationalfarbe angenommen; die Offiziere an der Spitze, kamen zu der Municipal-Commission und baten um eine dreifarbige Fahne, welche ihnen übergeben wurde, und womit sie dann die Stadt durchzogen.

Die kleine Stadt Malesherbes (Voiert) hat bei der ersten Nachricht von den Ereignissen in der Hauptstadt die dreifarbige Fahne aufgezogen, und die Proclamation des Herzogs von Orleans mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen.

Den großen Begebenheiten der glorreichen Woche, wird es nicht an Geschichtschreibern fehlen; bereits jetzt erscheint bei Audot eine wohlgelungene kurze Beschreibung derselben unter dem Titel: Ereignisse in Paris am 26sten, 27sten, 28sten und 29sten July. Preis 1 Franc.

## S p a n i e n.

Madrid, vom 26. Juli. — Vorgestern ist der Geburtstag der Königin durch Kanonen-Salven und eine allgemeine Beleuchtung der Stadt begangen worden. Die Cour in San Isidoro war sehr glänzend. Aus der Hauptstadt und der Umgegend waren sehr viel Menschen herbeigekommen. — Am 23ten hat der König beim Aussteigen aus dem Wagen in S. Isidoro einen Fall gethan, der sehr leicht hätte gefährlich werden können, wenn die Hofleute den König nicht gehalten hätten. Obgleich weder ein Bruch noch eine Quetschung vorgefallen ist, empfindet der König doch einen heftigen Schmerz an dem einen Bein, und muß deswegen, auf Vorschrift der Aerzte, das Bett hüten.

Die Nachricht von der Einnahme von Algier ist hier mit der größten Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Die Königin soll am Abend durch die franz. Gesandtin davon in Kenntniß gesetzt worden seyn, und man schreibt den Umstand, daß das Ministerium, welches schon darum wußte, den König nicht davon be-



nachrichtigt habe, nur den vielen Geschäften des erstern zu. Die Fahrpost aus dem Norden ist heute erst um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr hier angekommen. Sie ist nicht allein be-  
raubt worden, sondern man sagt auch, daß alle Passa-  
giere ermordet worden seyen. Die Regierung wird  
doch endlich ernste Maßregeln ergreifen müssen, diesem  
Uebel zu steuern. — Man meldet aus Granada, daß  
in der Stadt daselbst Unruhen stattgefunden haben,  
und der Intendant sogleich die Zollbedienten aufgefor-  
dert hat, die Provinzial-Kasse zu bewachen, während  
der General-Kapitain der Provinz, General Campana,  
die Hälfte der Besatzung beständig unter dem Gewehr  
bleiben läßt. Das große Elend der Provinz soll die  
Veranlassung zu der Bewegung seyn. Herr v. San-  
quirico, der Günstling des Herzogs von Infantado,  
ein vertrauter Freund des Hrn. Duvrard, und zuletzt  
spanischer Gesandter in Kopenhagen, ist nach Cadix  
verwiesen worden. — Der spanische Gesandte in Lissa-  
bon, der sich seit einiger Zeit hier aufgehalten hatte,  
ist auf seinen Posten zurückgegangen. — Es scheint,  
als ob der zwischen den Unternehmern der Landkutschen  
und den Räubern in Andalusien abgeschlossene Vertrag  
aufgehoben worden sey, da die nach Madrid und Se-  
villa fahrenden Wagen vier Male hinter einander be-  
raubt worden sind. — Man hat diesen Morgen in  
der Straße las Estrellas einen Menschen gefunden,  
den man in Stücke gehauen, und die Einzelnen Glieder  
seines Körpers in einen Haufen zusammen gelegt  
hatte. — Die Hitze beträgt seit einigen Tagen 34° N.

Spanische Grenze, vom 31. Juli. — Es ver-  
breitet sich hier allgemein das Gerücht, daß der Infant  
D. Francisco, der angeblich in der Absicht, die Wälder  
von Estona zu besuchen, nach Biscaya gekommen ist,  
den Oberbefehl über das schon seit längerer Zeit im  
Norden von Spanien stehende Corps übernehmen  
solle, daß zur Unterstützung der französischen Regierung  
bestimmt seyn soll, im Fall die Ordonnanz vom 25ten  
nicht die gewünschte Folge haben sollte. (?) Man  
erinnert sich in Spanien vielleicht nicht mehr, daß im  
Jahr 1815, als der General Graf von Abisbal mit  
15,000 Mann auserlesener Truppen bis an die Mauern  
von Bayonne vordrang, die Nationalgarde dieses  
Plazes, durch ihre feste Haltung, sowohl innerhalb,  
als außerhalb desselben, ihm die gehörige Ehrfurcht  
einzufößen wußte.

### E n g l a n d.

London, vom 6. August. — Ihre Majestäten be-  
gaben sich am 3ten d., begleitet von dem Herzoge von  
Suffex, dem Prinzen Friedrich von Preußen und dem  
Prinzen Georg von Cumberland, nach dem Regents-  
Park, wo der König die berittenen Garden musterte.  
Nach beendigter Musterung nahmen die hohen Herr-  
schaften beim Viscount Combermere in den Gärten  
von Kensington ein Frühstück ein.

Vor dem dritten Levee, das angekündigtermaßen vor-  
gestern bei Sr. Maj. stattfand, war große Cour, wo  
Höchst dieselben den Bericht des Recorders entgegennah-  
men und sämtlichen von dem Gerichtshofe Old-Bailey  
während des Monat Juli zum Tode verurtheilten  
Verbrechern die Todesstrafe erließen. Se. Majestät  
hielten darauf eine Invesitur des Distel-Ordens, mit  
welchem Lord Moray unter den üblichen Ceremonien  
bekleidet wurde. Der Lord-Kanzler, der das große Sie-  
gel von England dem Könige zurückstellte, wurde von  
Neuem damit beliehen. Nachdem Se. Majestät meh-  
rere Deputationen mit Glückwunsch-Adressen empfangen  
hatten, fand das Levee statt, bei welchem Höchstdiesel-  
ben zuerst den fremden Botschaftern und Gesandten  
und sodann vielen anderen hohen und ausgezeichneten  
Personen, deren Verzeichniß drei Spalten unserer Zei-  
tungen ausfüllt, Audienz ertheilten.

Gestern besuchten Ihre Majestäten den Tower. Die  
Straßen vor City, welche Höchstdieselben zu passiren  
hatten, waren früh schon gefüllt von Menschen; alle  
Läden waren geschlossen, und die Häuser, die zum Theil  
mit bunten Flaggen verziert und deren sämtliche Fen-  
ster mit geschmückten Zuschauerinnen besetzt waren,  
boten ein festliches Ansehen dar. Am Thore von  
Temple-Bar wurden Ihre Majestäten vom Lord-Mayor  
und den Aldermen der City empfangen. Im Tower  
selbst erwartete der Herzog von Wellington die Ankom-  
menden; Kanonen-Donner kündigte die Ankunft Ihrer  
Majestäten an. Unter einem Zelte, das früher dem  
Tippo Saib gehört hatte und als Kriegs-Trophäe nach  
London gekommen war, wurde hier ein Frühstück ein-  
genommen, nachdem Se. Majestät die aufgestellten  
900 Mann Truppen besichtigt hatten. Der König  
und die Königin, die sich dem versammelten Volke auf  
einem Balkon zeigten, wurden hier mit anhaltendem  
Jubel begrüßt. Ihre Majestäten begaben sich hierauf  
nach Greenwich, wo sie das königliche Hospital und  
andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein nahmen.

Gestern wohnten auch Ihre Majestäten in einer  
königl. Barke auf der Themse einem Schauspiele bei,  
das die Schiffbauer-Compagnie veranstaltet hatte. Es  
wurde nämlich ein neues schönes Fahrzeug von 400  
Tonnen Last, vom Stapel gelassen und demselben mit  
höchster Erlaubniß der Name „Königin Adelheid“ bei-  
gelegt. Der Zufluß von Zuschauern war ungemein  
groß; überall, wo die hohen Herrschaften sich zeigten,  
wurden sie mit ungemeinem Jubel empfangen.

Am 3. August, als am Geburtstage Sr. Majestät  
des Königs von Preußen, gab der Preussische Gesandte  
Herr v. Bülow in seinem Hotel ein glänzendes Diner,  
welchem der Prinz Friedrich von Preußen, der Herzog  
und die Herzogin von Cumberland, der Herzog von  
Suffex und Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, so wie  
sämtliche auswärtige Gesandte und fast alle Cabinets-  
Minister nebst anderen ausgezeichneten Personen, bei-  
wohnten. Die Gesundheit des erhabenen Monarchen,



dessen Geburtstag gefeiert ward, wurde von dem Herzog von Cumberland und dagegen die Jhrer Majestäten des Königs und der Königin von England von Herrn v. Bülow ausgebracht.

Im Schatzkammer-Amte hat heute der Lord-Kanzler, unter üblicher Zuziehung einer Jury, die Ausprägung neuer Münzen für das Königreich mit dem Bildnisse Wilhelm IV. angekündigt. Es sollen zunächst 6 Mill. Pfd. Sterl. in Gold und 120,000 Pfd. Sterling in Silber ausgeprägt werden.

Wenn es wahr ist, daß derjenige Staat der beste ist, von dem man am wenigsten spricht, so ist der unsrige jetzt einer der vortrefflichsten. Es geht dormalen Alles so friedlich und ruhig bei uns her (selbst die Wahlen fürs Unterhaus), daß man in der That fast nichts anders zu melden hat, als wie der König und seine Familie bald bei diesem, bald bei jenem Edelmann gespeist, bald Truppen gemustert, bald Palläste oder Anlagen besichtigt haben und allenthalben Liebe und Vertrauen sich erwerben, und Se. Majestät daher mit vollem Rechte sagen kann, — wie es auch oft geschieht: „Sein Volk sey seine zuverlässigste Leibwache.“ — Es sind schon viele Parlamentsmitglieder erwählt, unter andern die der Städte London und Westminster und der Universitäten Cambridge und Oxford, wo überall die vorigen Vertreter beibehalten worden sind. Sir Rob. Peel, welcher es nicht wagte, sich wieder um die Vertretung der letzteren Universität zu bewerben, hat sich für den von seinem Vater gekauften Flecken Temworth wählen lassen. Herr R. Grant, welchen ministerieller Einfluß von der Vertretung Edinburghs verdrängte, wo das Wahlrecht sich in den Händen weniger Personen befindet, hat so eben zu Norwich Sir Rob. Peels Bruder, Wilhelm, verdrängt, obgleich derselbe schon seit mehreren Jahren der Vertreter dieser Stadt gewesen. Aber er scheint die Stadt durch seine halsstarrige Widerseßlichkeit gegen die Emancipation der Katholiken beleidigt zu haben, auch mag er wohl als Bruder eines Ministers manche Stimme wider sich haben. Das Volk strebt allenthalben nach Reform in den Parlamentswahlen und Verminderung der Abgaben, weswegen denn auch überall, wo die Wähler zu zahlreich sind, um bestochen werden zu können, ministerielle Kandidaten keine Aufnahme finden; weil man wohl weiß, daß die Regierung bei dem besten Willen nur durch entschiedene Mehrheiten gezwungen nachgeben dürfe. In der Stadt Southwark (dem auf dem rechten Themse-Ufer gelegenen Theile Londons) hat sich ganz spät ein Oppositionist gegen die alten Vertreter gefunden: doch scheint die Wahl des Sir Robert Wilsons gewiß zu seyn. Auch Brougham ist seiner Wahl in Yorkshire gewiß; dieser außerordentliche Mann reiste vor Kurzem an einem Tage 140 engl. Meilen, besuchte 8 Städte in jener Grafschaft und hielt in jeder eine lange Rede aus dem

Stegreife, voller Kraft und Beredsamkeit — doch ist er dem Ansehen nach schwächlich, und sein blaßes Gesicht verräth viele durchwachte Nächte und ein arbeitvolles Leben; auch ist er über 50 Jahr alt. — Von Columbien haben wir seit Kurzem nichts Neues. In Mexiko dagegen soll die letzte Revolution heilsame Folgen gehabt haben, und trotz der Aufstände, die noch hier und da zu dämpfen waren, sollen alle Theile der Verwaltung schnell einer bessern Ordnung entgegengehen. Das unglückliche Guatimala ist von einem schrecklichen Erdbeben heimgesucht worden, worin die empörte Natur das Meiste von dem zerstört haben soll, was die Wuth des Bürgerkrieges bisher noch verschont hatte.

Von den hiesigen Zeitungen aller Farben angeregt, finden hier Subscriptionen zum Besten der in den Tagen vom 27. bis 29. Juli in Paris Verwundeten, so wie der Witwen und Waisen der Geliebtenen, statt. In Westminster wird zu diesem Behufe eine große Versammlung gehalten werden, zu der auch die beiden neu erwählten Parlaments-Mitglieder, Herr Hobhouse und Sir Francis Burdett, eingeladen haben. Ersterer hat bereits für sich zur Vertheilung an die Bedürftigen 100 Guineen an den General Lafayette nach Paris geschickt.

Aus Dover wird gemeldet, daß die Französischen Packet- und Dampf-Boote, die dort aus Calais ankämen, bereits die dreifarbigte Flagge aufgezogen hätten. Mit einem der letzten Dampfboote waren mehrere Ir-ländische katholische Priester aus Frankreich in Dover angekommen.

## Niederlande.

Lüttich, vom 4. August. — Man liest in einem Brüsseler Blatte: „Im Hotel de l'Europe zu Brüssel sind Reisende angekommen, welche das strengste In-cognito zu beobachten scheinen. Man sagt, es seyen Engländer. Vielleicht würde man besser sagen, sie hätten viele Jahre in England zugebracht.“

Wohlunterrichtete Personen versichern, daß Herr Huskisson, einer der ausgezeichnetesten Englischen Staatsmänner, im Anfange Juli gesagt haben soll, „er sey bereit zu wetten, daß Karl X. am Ende des Monats nicht mehr auf seinem Throne sitze.“

Aus diesem Umstande folgert man, das Cabinet der Tuilerien habe die Gesinnungen der fremden Kabinette in Betreff seines Entwurfs zu erforschen versucht, und Hr. Huskisson, der zahlreiche Verbindungen unter der hohen Europäischen Diplomatie sich erhalten hat, hätte, sobald er davon in Kenntniß gesetzt worden, mit dem ihm eigenthümlichen richtigen Takte die unausbleiblichen Folgen eines solchen Angriffes vorhergesehen.



Vom 16. Auguſt 1830.

## M i s c e l l e n.

Rambouillet, durch den letzten Aufenthalt des Königs von Frankreich bekannt, ist eine kleine schöne Stadt, 6 Meilen von Paris, mit 2700 Einwohnern. Das königl. Schloß ist ein schönes Gebäude, von einem großen Park umgeben. Franz I. starb 1547 daselbst. Es befindet sich auch eine große Merino-Schäferei dort, wegen welcher viele Fremde hinkommen. Die Schaafe haben den Namen Race de Rambouillet dadurch erhalten. Im September ist ein großer Markt, welcher 3 Tage dauert, der aus allen Gegenden sehr besucht wird. Die vorzüglichsten Fabrikate sind Hüte und Spitzen.

Der Staatsfäbel, welchen Ld. Londonderry bei dem Manoeuvr am 2. Aug. trug, ist von Gold und, durch die daran hangenden Juwelen, so schwer, daß der Lord ihn abnehmen und einer Ordonnanz geben mußte, die ihn den größten Theil des Tages über trug, so daß der Lord ohne Säbel ritt.

## Breslauer Theater.

Freitag den 13. Auguſt: Johann von Paris und Concert des Fräulein Belleville.

Ueber die vorzüglichen Leistungen der Demoiselle Belleville erlauben wir uns zunächst einige Worte zu sagen; dieselbe spielt mit eben so viel Fertigkeit als Geschmack: sie ist durchaus Meisterin ihres Instruments. Ihr Anschlag ist fest und sicher, ihre Coloraturen und Doppelgänge sind leicht und rein, ihr Vortrag lebendig, zart und gefühlvoll; ihr Triller meisterhaft. Besonders hätte ich die eminente Kraft, dem zarten Geschlechte, welchem sie angehört, nicht zugetraut; sie griff bisweilen in die Tasten, als wenn sie dieselben zersprengen wollte, und macht dann jedesmal ein martialisches Gesicht dazu. Freundlich wurde das Gesicht den ganzen Abend nicht, vermuthlich des leeren Hauses wegen; die Speculation mit Erhöhung der Plätze war bei dieser schönen Sommerzeit, bei dieser erschöpften Zeit nicht an der Zeit; trotz dem aber möchte ich — wenn auch den Kunstfreunden — nicht aber den Cassen wünschen, daß Ull. B. nach einem Jahre wiederkäme; denn die Welt geht nach dem Klange, und ihr Name wird gar bald wie ihr Spiel einen gar guten Klang haben.

Ich hätte gewünscht, Ull. B. hätte statt des Kalbrennerschen Concerts aus D-Moll eins von

Hummel gespielt, letzterer gewinnt ohne Zweifel in seinen Compositionen dem ersteren den Rang ab. Die Variationen, welche Ull. Belleville am Schluß spielte, ließen uns ihre Gewandtheit und Fertigkeit bewundern; in der Composition war nichts was die Aufmerksamkeit besonders hätte fesseln können.

Im Ganzen ist Ull. Belleville eine sehr angenehme und für jeden Freund der Musik äußerst willkommene Erscheinung, und wir bedauern, daß sie Breslau wahrscheinlich mit einem ungünstigen Begriff von der Kunstliebe seiner Bewohner verlassen wird — ob schon es auf der andern Seite nicht hinweg zu disputiren ist, daß das Theater nun einmal kein Concertsaal sein soll \*).

Das Orchester taumelte bisweilen neben der Spielerin her, fühlend, daß es nur Folie sein dürfe.

Jean de Paris wurde wie gewöhnlich recht brav dargestellt, und es ist nur dem Gesolge des Prinzen mehr Chevalerie und Courtoisie zu wünschen — so steht man in der Wüste Sahara um Regen und man nennt das ein pium desiderium.

Herr Wiedermann gab den Seneschall höchst ergeblich — Herr Schiansky erschien in seinem Spiel etwas lebendiger als sonst, und das war nöthig und gut, denn ein hölzerner Jean de Paris ist unerträglich und kein Jean de Paris.

Ull. Leifring sang recht gut, und lächelte sehr angenehm, Mad. Viehl — Prinzessin — sang ausgezeichnet, und wir sind ihr sehr verbunden, daß sie trotz Unwohlseins die Rolle gesungen hat.

Herr Mejo — Pedrigo — war wie in allen ähnlichen Rollen sehr komisch und gut. — Zuletzt müssen wir noch rathen, den neulich in diesen Blättern, ob mit Recht, weiß ich nicht, erwähnten Reinigungsprozeß etwas reinlicher zu betreiben und die Bretter etwas abzusegen, denn der elegante Jean de Paris mußte nolens volens, als er vor der Prinzessin gekniet hatte, ein schwarzes Siegeszeichen auf dem Knie tragen, ungefähr wie ein moderner Hosenbandritter. Leitung u. c. was in das rein Musikalische schlägt, war tabellos.

Wie es heißt, spielt Ull. Belleville nicht wieder, das müssen wir sehr sehr bedauern, und in diesem Bedauern zollen wir ihr unser größtes Lob. Möge sie anderswo ein eifrigeres Publikum finden — man hat dem hiesigen Eifer schon zu viel zugemuthet.

\*) Den wichtigen Antheil, den solche und ähnliche Moden am Verfall der teutschen Bühne haben, näher zu entwickeln, behalten wir uns zum nächsten Referate vor.



**Verlobungs-Anzeige.**

Anverwandten und Freunden beehre mich die Verlobung meiner Tochter Auguste Beate Eleonore mit dem Maurermeister Herrn Heinrich Pläschke hieselbst ergebenst bekannt zu machen.

Strehlen den 14. August 1830.

J. G. Jlling,

**Todes-Anzeigen.**

Mit tief betrübtem Herzen zeige ich allen meinen entfernten Verwandten und Freunden den nach vier-tägigen schweren Leiden an Kolik und Unterleibsentzündung erfolgten Tod meines innig geliebten, ewig unvergesslichen Gatten und unsers liebevollsten Vaters, des Ober-Amtmann Ehrenberg, in dem Alter von 49½ Jahre hiermit an. Wer den selig Entschlafenen kannte, wird meinen und meiner Kinder gerechten Schmerz durch stille Theilnahme ehren.

Heidersdorf den 10. August 1830.

E. Ehrenberg, als Wittwe.

August, ) als Söhne.  
Louis, )

Am 11ten d. M. Morgens 4 Uhr endete unsere innigst geliebte Tochter Auguste, in einem Alter von 13 Jahren 7 Monaten ihr irdisches Daseyn. Indem wir dies unsern entfernten Verwandten und Freunden tiefgebeugt anzeigen, sind wir zugleich von ihrer stillen Theilnahme überzeugt. Meisse den 11. August 1830.

A. Dinter, Major im 23sten Inf. Regt.  
Johanna Dinter, geb. Dohl.

Am 10ten d. M. früh um 8¼ Uhr starb nach schwerem Kampfe am nervösen Wurmtyphus und an hinzugetretenen Krämpfen unsre einzige, innig geliebte Tochter, Johanna Ottilie, in dem zarten Alter von 3 Jahren und 3 Monaten. Wie wären wir's im Stande, den großen Schmerz auszusprechen, den ihr Verlust uns so unerwartet zugesügt hat. Ihr irdisches Daseyn war unsere Freude, und beglückte unser Herz durch immer größere und schönere Hoffnungen. Einen milden Trost wird's uns gewähren, wenn Verwandte und Freunde nah und fern, denen diese Anzeige gewidmet ist, in unsre laute Klage ihre stille freundliche Theilnahme mischen.

Reichenbach den 12ten August 1830.

D. Brintmeyer, Pastor.

Amalie Brintmeyer geb. Benzel.

**Theater-Nachricht.**

Montag den 16. August: Cartüffe, oder der Scheinheilige. Lustspiel in 4 Akten, nach Moliere. Hierauf: Paris in Pommern, oder die seltsame Testaments-Klausel. Baudeville-Posse in einem Akt, von Louis Angely.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Dieliß, Dr. G. A., Praktischer Kommentar zum allgemeinen Landrechte für die preussischen Staaten. 8r und letzter Band. gr. 8. Erfurt. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Grävell, Dr. M. C. F. W., Praktischer Kommentar zur allgemeinen Gerichts-Ordnung für die preussischen Staaten. 5r u. 6r Bd. gr. 8. Erfurt. 4 Rthlr. 8 Sgr.

Medizinalpolizei, die, in den preussischen Staaten. Ein Handbuch für Polizei- und Medicinalbeamte, namentlich für Aerzte, Wundärzte ic. Bearbeitet von Walther und Zeller. 3r Thl. gr. 8. Quedlinburg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Zeller, Ph., die Forst-, Jagd- und Fischerei-Polizei in den preussischen Staaten. Ein Handbuch für höhere und niedrigere Forstbeamte, Justizbehörden, Magisträte und Gutsbesitzer. Bearbeitet auf den Grund der vorhandenen Gesetze, Edicte, Verordnungen und Ministerialrescripte. 1r Thl. gr. 8. Quedlinburg. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Systematisches Lehrbuch der Polizeiwissenschaft, nach preussischen Gesetzen, Edicten, Verordnungen und Ministerial-Rescripten, sowohl zum Unterricht der Regierungs-Referendarien und aller derjenigen, welche sich der Polizeiwissenschaft widmen, als auch zur Hülfe für die Königl. Preuss. Regierungsräthe, Landräthe, Polizeipräsidenten, Polizeiräthe, Bürgermeister ic., desgleichen auch zum Gebrauch für Richter und Justizcommissarien. 6r Thl. der Medicinalpolizei 3r Thl. gr. 8. Quedlinburg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dessen 7r Thl. der Forst-, Jagd- und Fischerei-Polizei. 1r Thl. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Carte topographique, minéralogique et statistique de la France, réduite de celle de Cassini. Rectifiée d'après les nouvelles observations astronomiques, les lèves du Cadastre, les Travaux des Ponts et Chaussées etc. Dressée et dessinée p. A. Donnez. Gravées p. Wahl, Dandelieux et Malv. à Paris 1817. 24 feuilles. 57 Rthlr.

Karte von Frankreich, mit der neuesten Departements-Eintheilung und Begrenzung nach Cassini und Capitaine und neuesten astronomischen Bestimmungen, in 6 Blättern entworfen von J. F. Küsterer. Wien. 1815. 6 Rthlr.

Karte von Frankreich. Neu gezeichnet u. herausgegeben von C. Fembo. Nürnberg. 1823. 10 Sgr.

Karte von Frankreich. Nach den vorzüglichsten Hilfsmitteln und der neuesten äußeren und inneren Begrenzung entworfen von Weiland. Weimar. 1826. 10 Sgr.



## Bekanntmachung.

Das der Königl. Charite-Anstalt gehörige, unter unserer Verwaltung stehende Domainen-Amt Prieborn, bestehend aus den Borwerken Prieborn, Krummendorf, Siebenhufen, Ratschwitz, Dägdorf, Mittel- und Nieder-Arnisdorf, welche zusammen an Hof- und Baustellen 18 M. 103 Quadrat-Ruthen, an Gärten 112 M. 166 QM., an Ackerland 3848 M. 138 QM., an Wiesen 565 M. 92 QM., an Teichen, welche ebenfalls größtentheils zu Wiesen umgeschaffen 256 M. 114 QM., also eine Gesamtsfläche von 4802 Morgen 73 Quadrat-Ruthen enthalten, in der schönsten Gegend dieser Provinz, 2 Meilen von der Kreisstadt Strehlen, und 7 Meilen von der Hauptstadt der Provinz Breslau gelegen, soll im Wege des Meistgebots auf 12 Jahre vom 1sten Juny 1831 an, verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den 25sten October d. J. von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr anberaumt worden, und wird in unserm Geschäfts-Lokal hieselbst abgehalten werden. Cautionsfähige und außerdem mit dem gehörigen Betriebs-Kapitale versehene Pachtbewerber werden aufgefordert, sich in dem genauerten Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den an die höhere Genehmigung geknüpften Zuschlag zu gewärtigen. Breslau, den 11ten August 1830.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

## Bekanntmachung.

Die Jagd auf der Feldmark Pleische Breslauer Kreises, wird mit dem 31sten dieses Monats pachtlos und es soll die anderweite Verpachtung derselben im Wege des Meistgebots erfolgen, wozu ein Termin auf den 26sten d. M. vor dem dazu ernannten Commissario Herrn Regierungs- und Forst-Referendarius von Grevenitz anberaumt worden ist. Pachtlustige werden eingeladen sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr zur Abgabe ihrer Gebote auf dem hiesigen Königl. Regierungs-Gebäude einzufinden.

Breslau, den 12ten August 1830.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

## Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf von Brennholz auf den Ober-Ablagen.

Zum Verkauf von Brennholz auf den diesseitigen Ober-Ablagen, ist ein Termin auf den 5. October d. J., praecise 10 Uhr Vormittags in loco Stoberau angesetzt worden. An demselben sollen ausgeben werden:

1) auf der Ablage bei Winow, oberhalb Oppeln:

92 $\frac{1}{2}$  Klaftern Eichen.

2) auf der Ablage bei Czarnowanz:

72 $\frac{1}{2}$  Klaftern Birken, 2011 $\frac{1}{2}$  Klaftern Erlen, 1034 Klaftern Kiefern, 878 $\frac{3}{4}$  Klaftern Fichten.

3) auf den Ablagen bei Gros-Döbern, Chroschuz und Schalkowiz:

61 $\frac{1}{18}$  Klaftern Kiefern, 81 Klaftern Fichten,

4) auf der Ablage bei Klind,

3 $\frac{1}{2}$  Klaftern Buchen, 13 $\frac{1}{2}$  Klaftern Eichen, 17 $\frac{1}{4}$  Klaftern Erlen, 861 $\frac{1}{4}$  Klaftern Kiefern, 18 Klaftern Fichten, und

5) auf der Ablage bei Stoberau:

344 $\frac{1}{2}$  Klaftern Weisbuchen, 374 $\frac{1}{2}$  Klaftern Rothbuchen, 58 Klaftern Eschen, 550 $\frac{1}{4}$  Klaftern Birken, 243 $\frac{1}{2}$  Klaftern Erlen, 83 $\frac{1}{2}$  Klaftern Birken und Erlen, 141 $\frac{1}{2}$  Klaftern Eichen, 2980 Klaftern Kiefern, 2309 $\frac{1}{4}$  Klaftern Fichten; zusammen 12,230 $\frac{3}{4}$  Klaftern, in 65 Loosen zu 100 bis 260 Klaftern.

Kauflustige werden eingeladen, sich in dem angezeichneten Termine zu Stoberau einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Bis dahin können die Holz-Klaftern auf den genannten Ablagen zu jeder schlechten Zeit in Augenschein genommen werden.

Oppeln, den 9ten August 1830.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Edictal-Citation.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Wohlauischen Kreise gelegenen, dem Gutsbesitzer Johann Grundmann gehörigen Guts, Ober- und Nieder-Mersine, ist heute der Liquidations-Prozess eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an diese Kaufgelder steht am 26. November d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Meyer im Partheizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen, und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Den unbekannteren Gläubigern werden die Herren Justiz-Commissarien v. Linstof und Schneider als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Breslau, den 7ten July 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

## Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz, ist über den Nachlaß des Wollmäcklers Samuel Jacob Wollheim der erbshafliche Liquidations-Prozess eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen Gläubiger auf den 13ten November Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Reibnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Psendack,



Hirschmeyer und von Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugerecht derselben anzugeben, und die etwanig vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 27sten July 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

#### Auctions-Anzeige.

Laut resp. Ordre eines Königl. Hohen Krieges-Ministerii, sollen im hiesigen Train-Depot in der Remise No. V. auf der Wiese des Bürgerwerders gelegen, eine Anzahl von Pelz, Chabraquen und alten wollenen Reit- und Päckfattel-Unterdecken, den 17ten August d. J. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Breslau den 11ten August 1830.

Königliches Train-Depot.

v. Stromberg, M. Leutnant,  
Capitain. Premier-Lieutenant.

#### Bekanntmachung.

Zur Ermittlung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Königl. Garnison-Anstalten, mit Einschluß für das Königl. allgemeine Garnison-Lazareth, im Laufe des Jahres 1831 ohngefähr erforderlich sind, als: 400 Klafter weiches Scheitholz, 4000 Scheffel Steinkohlen, 60 Schock langes Roggenstroh, 2100 Pfund Lichte, 1400 Pfund gereinigtes Räbböhl, 198 Buch ordinaires Papier, 624 Stück Federn, 19 Quart Dinte, 2000 Stück Besen, soll den 15. September d. J. Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Local der unterzeichneten Garnison-Verwaltung alhier eine Licitation abgehalten werden, welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen, und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz, den 13ten August 1830.

Königliche Garnison-Verwaltung.

#### Subhastations-Patent.

Die sub No. 4. unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts, mit der, unter die Jurisdiction des Gerichts-Amtes Böhmwiz gehörigen Stelle No. 3. vereinigte, früher Kreis- Dragoner Kopfsche, jetzt Hubrissche, nahe an der Stadt zu Böhmwiz belegene Acker-Wirtschaft und Gebäude, wovon das Grundstück No. 4. auf 1580 Rthlr. gerichtlich taxirt worden, soll Schuldenhalber im Wege des Meistgebots in dem auf den 28. October d. J. des Vormittags um 11 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Director Geyer in der Parthien-Stube des unterzeichneten Gerichts anstehenden einzigen

und peremptorischen Bietungs-Termine verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu unter der Maßgabe vorgeladen: daß insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, an den bestbietend bleibenden der Zuschlag erfolgen wird.

Namslau, den 27sten July 1830.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

#### Verkauf der Erbscholtisei in Sadewitz.

Die dem Carl Trschlich zugehörige, in dem Dorfe Sadewitz bei Bernstadt belegene auf 13063 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Erbscholtisei nebst Brau- und Branntwein-Brennerei, wozu 380 M. Ackerland, 392 M. Wiesenwachs und 43 M. Forstland gehören, soll auf Antrag eines Gläubigers den 26. October, den 31sten December 1830 auf hiesigem Rathhause und den 15ten März 1831 als den letzten und entscheidenden Termin in Sadewitz zum Verkauf ausgesetzt werden. Die Taxe ist bei den Ortsgerichten in Sadewitz und dem unterzeichneten Stadt-Gericht nachzusehen. Dels, den 2ten August 1830.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

#### Proclamation.

In dem am 24sten July d. J. vor uns abgeschlossenen Ehe- und Erbvertrage zwischen dem Chirurgus Pehold und der Henriette Auguste Gausel zu Bohrau, haben dieselben die zu Bohrau nach Wenzelslischen Kirchenrecht geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Strehlen den 31sten July 1830.

Das Gräflich v. Sandreczkysche Justiz-Amt  
N. Bohrau.

#### Bekanntmachung.

Die Juliane Ernestine Löwe geb. Waaler und deren Ehemann, der Schuhmacher Carl Friedrich Löwe zu Schwentnig Nimpfischen Kreises, haben die daselbst nach Wenzelslischen Kirchenrecht statt findende Gemeinschaft aller Güter ausgeschlossen.

Strehlen den 12ten August 1830.

Das Gräf. v. Zedlitz-Trüczschler'sche Justiz-Amt der Fidei-Commis-Herrschaft Schwentnig.

#### Subhastation.

Auf Antrag mehrerer Gemeine Pawlauer Real-Gläubiger und des Curator der Kaufgelber-Liquidations-Masse unter Beitritt der Gemeine Pawlau selbst, werden die zu Pawlau Natioerer Kreises belegene Freigärtnerstellen, 1) des Franz Willezeck, sub No. 29. taxirt auf 223 Rthlr. 20 Sgr.; 2) des Jacob Lazar, sub No. 32. taxirt auf 250 Rthlr. 25 Sgr.; 3) des Thomas Nowack, sub No. 33. taxirt auf 255 Rthlr. 15 Sgr.; 4) des Florian Zimock, sub No. 36. taxirt auf 212 Rthlr. 5 Sgr.; in einzigen peremptorischen Termine den 6ten September 1830. 5) des Blasius Kurzedim, sub No. 38. taxirt auf 235 Rthlr. 15 Sgr.; 6) des Jacob Nowack, sub No. 42. taxirt auf 224 Rthlr. 5 Sgr.; 7) des Bartek Przibilla, sub No. 44.



taxirt auf 222 Nthlr. 5 Sgr.; 8) der Dorothea Kaffka, sub No. 45. taxirt auf 242 Nthlr. 5 Sgr.; 9) der Johann Driock'schen Erben sub No. 46. taxirt auf 137 Nthlr. 15 Sgr.; im peremptorischen Termine den 7ten September 1830 in loco Pawlau meistbietend verkauft. Zahlungsfähige Kauflustige werden mit der Versicherung zum Kaufen eingeladen: daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxen können in der Kanzelley des Justitiarii in Ratibor und bei dem Schozzen in Pawlau zu jeder Zeit eingesehen werden und die Kaufsbedingungen werden in Bietungs-Termine vorgelegt.

Ratibor den 26sten May 1830.

Gräflich v. Strachwitz'sches Pawlauer Gerichtsamt.

### Bekanntmachung

Bauholz-Verkauf betreffend.

Höherem Befehle zufolge, soll für die Folge alles in der Oberförsterei Peiserwitz zum Verkauf kommende Bau- und Nutzholz nur im Wege des Meistgebots veräußert werden. Um den Bauholzbedürftigen Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf so kurz als möglich vor dessen Verbrauch erhalten zu können, werde ich von Zeit zu Zeit Termine zur Versteigerung einer angemessenen Quantität Bauholz in den verschiedenen Unterforsten anberaumen und solche zur öffentlichen Kenntniß bringen. Den ersten Termin zur Versteigerung einer Quantität vorräthig eingeschlagenen Fichten Bauholzes im Unterforste Grüntanne, habe ich auf Donnerstag den 3ten September d. J. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle anberaunt, wozu ich Kauflustige mit dem Ersuchen einlade, sich zur gesetzten Zeit in der Dienstownung des Königl. Unterförsters Borsch zu Grüntanne einzufinden. Um möglichst Gelegenheit zu Befriedigung selbst des geringeren Bedarfs zu geben, werde ich das Bauholz in kleinern Loosen, selbst in einzelnen Stämmen zum Kauf ausbieten. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden; vorläufig bemerke ich hier nur, daß der Meistbietende im Termine ein Drittel des Meistgebots als Caution zu deponiren, das Holz selbst spätestens innerhalb 6 Wochen nach Eröffnung des Zuschlages abzufahren und vor der Abfuhr den vollen Kaufpreis unter Anrechnung der bestellten Caution zu berichtigen gehalten ist. Peiserwitz den 9ten August 1830.

Der Königl. Oberförster Krause.

### Auction.

Es sollen am 17ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Hause No. 4. auf der Taschenstraße, mehrere Effecten, bestehend in: Kupfer, Eisen, Blech, Betten und Meubles, ferner: verschiedene Wagenbauer- und Lakirer-Utensilien, als: Nollwagen, Reibesteine u., an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 11ten August 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,  
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

### Bekanntmachung.

Es sind zur Wiederherstellung der vom großen Wasser beschädigten Straße zwischen Praucke und Maltzsch 28 Schachtruthen Pflastersteine erforderlich, deren Ablieferung an der Brücke über die Kloben-Lache an den Mindestfordernden verdungen werden soll. Hierzu ist auf den 6ten September d. J. Jahres Vormittags 10 Uhr ein Termin in meiner Wohnung anberaunt, und werden diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, hiermit vorgeladen zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Der Mindestfordernde kann den Zuschlag gewärtigen, welcher jedoch der Königlichen Regierung zu Breslau vorbehalten wird.

Wohlau den 12ten August 1830.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

### Bekanntmachung.

Indem eine neue Organisten-Wohnung in Herrmannsdorf, Strachwitzer Theils, bei der evangelischen Kirche auf einem hierzu erkauften Platz erbaut wird und die ältere an den Meistbietenden als Freistelle in einem Termine am 25sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr verkauft werden soll, so werden Kauflustige hierdurch eingeladen, die Taxe und Licitations-Bedingungen bei dem Organisten in dem gedachten zu verkaufenden Hause vorher selbst einzusehn, und sich ebenda zu dem genannten Termine einzufinden.

Herrmannsdorf den 13ten August 1830.

Das Kirchen-Collegium bei der evangelischen Kirche daselbst.

### Offene Milch-Pacht.

Auf dem Dom. Gohlau, 2 Meilen von Breslau, wird diese Michaely die Milchpacht offen, Cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pächter, können sich zu jeder Zeit hier melden.

### Kauf-Gesuch.

Das Dominium Rosnochau bei Ober-Slogau, wünscht 20 Centner diesjährigen, oder auch keimfähigen vorjährigen rothen Kleesaamen erster Qualität zu kaufen, und erbittet sich von etwanigen Verkäufern Proben nebst Bemerkung des äußersten Preises.

Rosnochau den 5. August 1830.

### Harwich.

### Saamen; Roggen

auf leichtem Boden gewachsen, von ausgezeichnete Qualität und Vollkommenheit, hat auch dieses Jahr wieder das Dom. Kaschewen bei Winzig zu verkaufen.

### Zu verkaufen.

Flachwerk und Mauerziegel, stehen fortwährend zu verkaufen, bei der Ziegelei in Cranz bei Dyhrenfurth.

### Zu verkaufen

wohlriechende Wasch-Seife zum billigen Preise, Blücherplatz No. 11. am Riembergshofe im Gewölbe.

### Flügel,

zum billigen Verkauf stehn im 1sten Stock No. 71. Ohlauerstraße.



**Saamenkorn.**

Das Dom. Großschweiniern bei Constadt, hat vom 1sten September dieses Jahres ab, 400 Scheffel ächten böhmischen Stauden, Roggen zu Saamen zu verkaufen.

Für Gebirgs, Reisende und Besucher der Rynsburg bei Rynau.

Daß nicht allein unten im Gasthause an der Burg, sondern auch auf der Burg selbst, für Aufnahme der Besucher in den Zimmern und für gute und billige Getränke und Speisen, auch für Stallung und Wa-  
gengelaf geforgt ist, und daß jeder Besucher der Burg daselbst eine billige Aufnahme zu gewärtigen hat, dies zur Nachricht und allen falschen Berichten zu bezeugen. Der Fahrweg nach der Burg führt von der Schweid-  
nitzer Chaussee etwa 30 Schritt von dem Brauhause herauf und gehöret nicht mehr zusammen.

**Literarische Anzeige.**

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschie-  
nen und in G. P. Aderholz Buch, und Musik-  
Handlung in Breslau (Ring, und Kränzelmarkt-  
Ecke) zu haben:

**Practisches Lehrbuch des Leinwand-,  
Cattun- und Callico-Druckes.**  
Oder gründlicher Unterricht, Leinen, und Baumwollens-  
zeuge, Callico's, Shawls u. s. w. nach den neuesten  
Methoden ächt und dauerhaft in allen Farben zu  
drucken. Nebst Beschreibung und Abbildung der  
neuesten verbesserten Druckmaschinen. Von E. A.  
Schwarz. Mit Abbildungen. 8. 1 Rthlr.

**Venus, Amor und Hymen,  
oder**

der Tempel der Liebe.

Eine Anthologie der herrlichsten Dichtungen über Liebe  
und eheliches Glück. Herausgegeben von P. Köster.  
12. Geheftet. 20 Egr.

**Michaud Geschichte der Kreuzzüge.**

Nach der vierten franzöf. Original-Ausgabe übersetzt  
von Dr. F. A. Ungewitter. 2ter Band. Mit  
4 Bildnissen. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 20 Egr.

**Der allezeit fertige Meß- und Markthelfer  
beim Ein- und Verkauf.**

Oder Hülfz-Rechentabellen, um sogleich und sicher zu  
wissen, wie hoch ein Pfund oder Stein zu stehen  
kommt, wenn der Centner so und so viel kostet und  
wie viel Pfunde und Lothe man in jedem besonderen  
Falle für 1,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Thaler oder Gulden  
erhält, in den drei gangbaren Währungen Deutsch-  
lands, als in den Thalern zu 24 Groschen à 12 Pf.  
und zu 30 Silbergroschen à 12 Pf., so wie in  
Gulden zu 60 Kreuzern à 4 Pf. durchgeföhrt. Ein  
bequemes Hülfzbuch für Kaufleute und jede Haus-  
haltung. Von Fr. W. Böttger. 8. geh. 25 Egr.  
Ein für jede Haushaltung und insbesondere für  
Detailisten sehr nütliches Hülfsbüchlein.

**Literarische Anzeige.**

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschie-  
nen und in G. P. Aderholz Buch, und Musik-  
Handlung in Breslau (Ring, und Kränzelmarkt-  
Ecke) zu haben:

**Systematisches Lehrbuch  
der Polizeiwissenschaft**

nach Preuß. Gesetzen, Edikten, Verordnungen und  
Ministerial-Rescripte. Von Ph. Zeller. 6r und  
7r Band. gr. 8. 3 Rthlr. 5 Egr.

Preis aller 7 Bände 11 Rthlr. 20 Egr.

**Die Medizinalpolizei  
in den Preussischen Staaten.**

Ein Handbuch für Polizei- und Medizinal-Beamte,  
namentlich für Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer  
und Apotheker. Bearbeitet auf den Grund der vor-  
handenen Gesetze, Edikte und Ministerial-Rescripte  
von Dr. Walther und Zeller. 3r Theil. gr. 8.  
1 Rthlr. 15 Egr.

Preis des vollständigen Werkes von 3 Bänden.  
5 Rthlr. 25 Egr.

**Die Forst-, Jagd- und Fischerei-  
Polizei  
in den Preussischen Staaten.**

Ein Handbuch für höhere und niedere Forstbeamte,  
Justizbehörden, Magisträte und Gutsbesitzer. Bear-  
beitet auf den Grund der vorhandenen Gesetze, Edikte,  
Verordnungen und Ministerial-Rescripte, von Ph.  
Zeller. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Egr.

**Die Leuckart'sche Lesebibliothek  
(am Ringe No. 52.)**

welche mit der unterzeichneten Buchhandlung verbun-  
den und über 30,000 Bände stark ist, wird fortwäh-  
rend mit den neuesten und besten Werken sogleich nach  
ihrem Erscheinen vermehrt. Auswärtige können hun-  
dert und mehr Bücher zum Wiederverleihen er-  
halten: Auch können jederzeit Leser in den Taschen-  
buch und

**Journal-Lese-Kreis**

eintreten, welcher lektüre über 40 der vorzüglichsten  
schönwissenschaftlichen und kritischen Journale, inglei-  
chen die Wiener, die Pariser und die Leipziger allge-  
meine Modenzeitung u. enthält, unter denen jeder  
Theilnehmer nach Belieben wählen oder auch sämt-  
liche Journale für einfaches Abonnement lesen kann.

Auswärtige erhalten die Journale nach voll-  
detem hiesigem Umlauf, welcher auf das schnellste und  
regelmäßigste bewirkt wird, sowohl einzeln als auch in  
Partien zum Wiederverleihen unter sehr billigen  
Bedingungen.

F. E. C. Leuckart,  
Buch-, Musik- und Kunsthandlung.



**A n z e i g e.**

Da die Zusammenkunft des deutschen Tanzvereins seit dem 23ten März 1824 nicht mehr stattgefunden hat, so sind vom Unterzeichneten, um dieser Angelegenheit entledigt zu seyn, die in Cassa verbliebenen 21 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. zur Vertheilung unter Hülfsbedürftige dem damaligen Mitvorsteher Herrn Secretair Lehmann gegen Quittung übergeben worden.

Breslau den 12ten August 1830.

S t i e r s b e r g.

**W e i n , A n z e i g e.**

Da wir unser in allen Gattungen wohl assortirt Weinlager durch neue Zufuhren verstärkt haben, so empfehlen wir dasselbe sowohl im Ganzen als im Einzelnen aufs Beste, indem wir versichern, daß wir es uns stets zur angenehmsten Pflicht machen werden, durch schönste Qualität und billigste Preise die vollkommene Zufriedenheit unserer verehrten Abnehmer zu erlangen.

Joh. Paul Senfener's Erbhne,  
Ohlauer-Strasse No. 80.

**Rechte Müllerdosen,**

welche von einer ganz neuen Art und sehr schön sind, erhielten so eben in größter Auswahl und verkaufen solche sehr wohlfeil.

**Hübner et Sohn,**

am Ringe No. 43, das 2te Haus von der  
Schmiedebrücke-Ecke.

**A n z e i g e.**

So eben erhielt ich wieder eine Parthie trockene und gute Seife in Commission, die ich zu dem billigen Preise von 2 $\frac{2}{3}$  Rthlr. pro Preuß. Stein offerire.

Heimann Scheffel,  
Carls-Strasse im „goldenen Hirschel.“

**Rechte Colliers anodynes,**

ein sehr bewährtes Mittel das Zahnen der Kinder leicht zu befördern, erhielten wiederum und verkaufen sehr wohlfeil.

**Hübner et Sohn,**

Ring No. 43., das zweite Haus von der  
Schmiedebrücke-Ecke.

**Pensions-Offerte.**

Anständige und gebildete Familien hier und auf dem Lande, welche weniger auf das Einkommen rücksichtigen, als es ihnen eine angenehme Unterhaltung gewährt, entweder Knaben oder Mädchen ausbilden zu können, wünschen recht bald Pensionairs aufzunehmen und werden daher jederzeit unter sehr billigen Bedingungen vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch nachgewiesen.

**Pensions-Offerte.**

Eine solide Familie erbietet sich Eltern und Vormündern zur Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen, mit der Versicherung: daß selbige bei wahrhaft mütterlicher Pflege und Sorgfalt und einem geringen Interesse, das Wohl ihrer Zöglinge gewissenhaft befördern werden. Nähere Auskunft erfährt man am Ringe No. 21. eine Treppe hoch.

**E i n l a d u n g.**

Zu dem heute als den 16ten d. Mts. stattfindenden Schweinausschieben, ladet ergebenst ein:

v. Ende, Coiffier in Pöpelwitz.

**A n z e i g e.**

Heute Montag den 16ten August d. J. werde ich ein Schweinausschieben veranstalten, wozu ergebenst einladet

L a n g e,  
im schwarzen Bär zu Pöpelwitz.

**A n z e i g e.**

Wöchentlich und zwar: jedesmal des Sonntags und Montags fahre ich von hier nach Breslau, komme alldort Montag und Dienstag an, nehme Retour-Fracht nach Rawicz, Bojanowo, Lissa und Posen. Hiesigen Orts bin ich anzutreffen: Posener Strasse; in Breslau, Carls-Strasse im goldenen Hirschel bei dem Gastwirth Herr Jadesohn; in Bojanowo, auf dem Markt im grünen Hirsch bei Herr Döttner, in Lissa, vor dem Reiser-Thor bei Herr Scholk; in Posen vor dem Brunnen-Thor bei Herr Meimann. Zu Güter-Ladungen nach genannten Oertern empfiehlt sich unter Versicherung reeller Bedienung.

Rawicz den 4ten August 1830.

Jacob Gesson Ollendorff, Fracht-Fuhrmann.

**O f f n e L e h r l i n g s - S t e l l e.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen, wohlgesteuerter junger Mensch, kann sogleich eine Anstellung in einer Droguerie-Handlung erhalten. Das Weitere zu erfahren in der Handlung D. E. Krug's Wittwe No. 22. am großen Ringe.

**Z u v e r m i e t h e n**

und zu Michaeli zu beziehen sind Karlsstrasse No. 47. im ersten Stock 6 Stuben, im Ganzen oder getheilt, mit nöthigem Beigelaß. — Ferner: par terre eine wohleingerichtete Handlungsgelegenheit, bestehend in einem Comptoir, einer Remise und zwei Kellern, alles ganz hell und seinem Zweck entsprechend schön eingerichtet. — Das untere Local würde sich auch für jeden andern Gewerbetreibenden passen, da zwei Piegen heizbar sind. — Das Nähere darüber ist im Comptoir daselbst zu erfahren.



### Das Weinhandlungs-Local

auf der Kupferschmiedestraße No. 26. besonders empfehlenswerth wegen seiner Nähe am Ringe, seiner so geräumigen als bequemen Einrichtung und seiner vorzüglich schönen Keller: „darum auch brauchbar für jedes andere Raum verlangende Geschäft“ ist fogleich oder Termino Michaelis zu vermieten.

Nach sind in demselben Hause, auf der Stockgasse, noch zwei Verkaufsgewölbe für einen möglichst billigen Miethszins zu haben.

#### Angelommene Fremde.

Am 14ten: In der goldnen Gans: Hr. Goldammer, Hütten-Bau-Director, von Olpe; Hr. Friedeberg, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. v. Wienbeck, aus Polen. — In Kautenfrau: Hr. Graf v. Wedulski, von Kalisch; Hr. Dr. Friedenlein, von Petrikau. — In goldnen Schwerdt: Hr. Lips, Steuer-Einnehmer, Hr. Böhm, Kaufmann, beide von Volkshagen. — In Hotel de Vologne: Hr. General v. Mucielki, von Kalisch; Hr. v. Garczynski, Major, von Skaradowo. — In 2 gold-

nen Löwen: Hr. Wartenmann, Kreis-Chirurgus, von Briesg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Paczenski, Landbesitzer, von Boroschau. — Im weißen Adler: Hr. Hellwig, Kaufmann, von Rawicz.

Am 15ten: In der goldnen Gans: Hr. Kopisch, Kaufmann, von Charlottenbrunn; Hr. v. Kienig, Steuer-Inspecteur, von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf von Platen, Hr. v. Grodkowski, beide aus Lithauen. — In goldnen Seyter: Hr. Wohlfram, Justiz-Rath, Herr Ertls, Ober-Pfarrer, beide aus Friedland; Hr. Meerfah, Superintendent, von Duns; Hr. v. Wittwiz, Lieutenant, von Minkowski. — In goldnen Baum: Herr Graf v. Kaniz, Tribunalrath, Hr. Dr. Ebel, Prediger, beide von Königsberg; Hr. v. Köhne, Land- und Stadtrichter, von Münsterberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Koch, Stadtrichter, von Strehlen. — In Kautenfrau: Hr. v. Strogenow, Oberst, von Warschau. — In goldnen Löwen: Sr. Excell. Hr. v. Röder, General der Cavallerie, von Posen; Hr. Reinsch, Stadtrichter, von Strehlen; Hr. Hausleutner, Gutspächter, von Neudorf. — In Private-Logis: Hr. Weydiger, Regierungs-Secretair, von Döbeln, Nicolaistraße No. 27; Hr. Schlabig, Kaufm., von Polnisch-Kissa, Nicolaistraße No. 78; Hr. Hiersemenzel, Gutspächter, von Oberdammer, Salzgasse No. 4.

### Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 14. August 1830.

Wechsel-Course.	Pr. Courant.		Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant.	
	Briefe	Geld			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . . .	2 Mon.	140 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Staats-Schuld-Scheine . . . . .	4	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Hamburg in Banco . . . . .	a Vista	— 150 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto . . . . .	4 W.	—	Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	— 148 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	— 6.23 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	Churmärkische ditto . . . . .	4	—	—
Paris für 300 Fr. . . . .	2 Mon.	—	Gr. Herz. Posener Pfundbr. . . . .	4	101 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	— 102	Breslauer Stadt-Obligationen	4 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ditto . . . . .	M. Zahl.	—	Ditto Gerechtigkeit ditto . . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	—
Augsburg . . . . .	2 Mon.	— 102	Holländ. Kans et Certificate . . . . .	—	—	—
Wien in 20 Xr. . . . .	a Vista	—	Wiener Einl. Scheine . . . . .	—	41 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	102 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	Ditto Metall. Obligationen . . . . .	5	—	—
Berlin . . . . .	a Vista	100	Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	— 98 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	Ditto Bank-Actien . . . . .	—	—	—
Geld-Course.			Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
Holländ. Rand-Ducaten	—	— 97	Ditto ditto 500 Rthl.	4	107 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Kaiserl. Ducaten . . . . .	—	— 96	Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	— 113 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	Neue Warschauer Pfandbr. . . . .	4	96 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	—
Poln. Courant . . . . .	—	— 100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Polnische Partial-Oblig. . . . .	—	60	—
			Disconto . . . . .	—	6	—

### Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau den 14ten August 1830.

	Höchster:			Mittler:			Niedrigster:				
Weizen	2	Rthlr.	1 Sgr. 1 Pf.	—	1	Rthlr.	20 Sgr. 6 Pf.	—	1	Rthlr.	10 Sgr. 1 Pf.
Roggen	1	Rthlr.	18 Sgr. 1 Pf.	—	1	Rthlr.	9 Sgr. 1 Pf.	—	1	Rthlr.	8 Sgr. 1 Pf.
Gerste	1	Rthlr.	25 Sgr. 1 Pf.	—	1	Rthlr.	23 Sgr. 3 Pf.	—	1	Rthlr.	21 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1	Rthlr.	23 Sgr. 1 Pf.	—	1	Rthlr.	21 Sgr. 6 Pf.	—	1	Rthlr.	20 Sgr. 1 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.